



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

CCCCXXVIII. Vorstellung, welche Busso von Alvensleben im Auftrag des Kurfürsten der Stadt Salzwedel wegen des neuen Zolles gemacht hat, am 15. October 1472.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54909](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54909)

CCCCXXVII. Kurfürst Albrecht verweist der Stadt Salzwehel ihren Widerspruch gegen die Erhebung des neuen Zolles, am 26. Sept. 1472.

Albrecht, von G. G. Marggreue to Brandenburg, Kurfürste etc. Vnfern Grut touor, Lieuen getruwen. Als jow die unsen, den wy befohlen uns by jou eynen Tölner to setten, die bryfe geantwert hebben, darnah jy jou wol hebben weten to richten unde unse Meinunge to holden, were nicht noht gewesen keyn Antword, denn deme also to done. Nympt uns fremde und syn vns eide und Glöste haluen anders ghewonet, denn dat unse Knecht und tölner unsen Toll nicht nemen und felich in unfer Stad by jou sitten solde, dat wy jou an unfer Stad to handhebben gesehreuē hebben. Ock hebben jy gefegt van Herendaghen, nadem wy fulkes ut kaiserliken fryheiden und Gewalt hebben und uns fulkes Tolls als andere Fürsten des ryks in ehren Landen don darup gebruken, ist uns deshaluen Herendaghe, na dem fulke Ouercheith nicht ut jou slietet, nicht noth to setten, auer der Landbeede haluen to betalinghe jouwes dheils der Schuld, dy ut jon slietet, hebben wy Herendaghe genoch gehat und die Schult gedeylet, und des Vngelds ock der Höstrecht haluen jou in Steden vergünnet die benante tydt ut unfer Ouericheyth in denseluen tween stücken to bethalinghe unfer Schuld, die jou to gedheilet sint, ock to gebruken, wu dat nah lude des Recesses verlaten is. In . . . schulden wy eyn merklick Summe jou unuerborgen up uns ghenomen und noch to betalen hebben, darinne wy jou unfere Korfürstliken Ouericheith nah Kaiserliker freyheith saghe in andern stücken den Vngelt und höst recht edder einicherlei Vpsettinghe des biers to befriedunghe der Straten, bethalinghe unfer schulde vnde to nütt uns und unfer Landen mit Tollen van etliken stücken alse unse brief antiget den unfern am wenigsten schedlick, als wy up den Herendaghen gefocht hebben gebruken, als wy rechtlich und billiken to don hebben. Dar up is unfere ernstlike Meinung, gebeden und befehlen jou ut unfer Ouericheith, dy wy an jou als jou rechte naturlike Ersherre und Korfürste hebben, by den plichten, eyden und Gelofden, damit jy uns verwand syn, dem also alse unse nhegsten breue antiget to don, unse swere Vngnade to vermeiden als jy der billigkeith nah schuldig sin, und uns dar an nicht twyfelt, jy gerne don werden, nochmals mit Gnaden to beschulden, groteres to vermeiden. Datum Cölln an der Sprew, am Sonnauend nah Mathei apostoli, A. M^o. CCCC^o. LXXII^o.

Gerden's Dipl. I, 388—389.

CCCCXXVIII. Vorstellung, welche Buffo von Aluensleben im Auftrag des Kurfürsten der Stadt Salzwehel wegen des neuen Zolles gemacht hat, am 15. October 1472.

Negotium domini Marchionis per Buffonem de Aluensleben militem executum A. 1472.
V. fer. ante Galli. Item, De Vryheith van Kaiser.
Item, aller Chorforsten Bescheidinghe.
Item, de penē der Vryheith etc.

Item, des Kaifers Acht etc.

Item, den Peueflichen Bann etc.

Item, alle Forften im Ryke, ock alle Stede und ydermann vom ouerften wente uppe de nedderften gebruken fick fulke vryheit, wor se de hebben ane alle wedderspreklicheith der ehren, de öhn verpflichtet fynd mit Gelöften und Eeden. — Alfe ock alle andere mynes gnedigen Heren Vnderdanen don, des geliken alle Anstoter. De van Stettin hebben ehre Bodenschop geltern hir by mynen Gnedigen heren hat und einen Geleydes breef darup ghenamen de tolle to geuen. Alle Rieckstede, de Herren van Saffen und ydermann gyfft en sunder weddersprake, und myn Herr nimt en to water und to lande to Berlin und allenthalben in sienen Lande, wor de Straten gan.

Item, jy de ses houet stede het allewege ut jouwer eyner gered und vorgeholden, wat jy van Steden don worden, alfe verne id de andern ock don, und so vele mehr, dat myn Gnedige Here var schal vornemen ander dingk in synem Korforsindom Houetrecht edder anders to betalinghe der Schult, utgenamen dat he nicht up dat bier upflut. Dem myn Here also gedan heft fick Vpflage des beers vorlaten. Ock Ruwinghe der Münthe der vier jahr, des wy ock begheret, und heft jou ock uns uppe dem Lande vergünnet to betalinghe unfes deels der Schult Houetrecht und Vngheldes de genanten tyd und an ehm beholden mit utgedruckeden worden in andern stücken, utgenamen de twee stücken vorbenant siene Fürstlike Auericheith to gebruken to betalinghe der Schult und besfedinghe der Lande und Straten.

Darumb befremdet Siene Gnaden nicht weinig, dat jy uth eigener Driesticheith bauen allen andern auer Geloffte und Eide, de gy öhn alfe ander de sienen vorpflicht find, dat gy Siene Gnade also geringhe . . . und verachtet, dat gy sunder Recht mit Gewalt und bedrouinghe jou understan. Des vornemendes bin ick to juw gereden, alfe jouwe Houetmann und gude Naber, mit Gunst mines G. H. jou fulkes to entdecken und to warnende vor fulker penen jou to höden und nicht Vngnade ane Nüt op jou to laden und mercklich Gericht und Nahrede. Ock wat jou Schaden dar uth entstan mogte, nah dem gy deste weniger van andern to donde hebben, ock unbilliker dot. Angesehen myn G. H. het sienen toll und töllner vor hir und mag de nemen nah sienen gutdüncken und bedarf jouwer wilkör nicht dar to. Dyt ander jy liggen an einem Orde, und will myn Here die Land besfeden, alfe he denne to donde mit ernste vornemen werd, und vor langer tyd ghedan hedde, he hat verbindinghe hat der Stettinschen fake weggen. Ock dat he nichts hir heft von dem fulkes vermoghe to unnderleggende, und wol twe mal so veel up düsse Stad und up düssen Ort leggen mut, alfe süs de ganze olde Marke. Darumme rade ick jou der dinghe leddig to gan, de Siene Gnade siene Fürstlike Ouericheit laten gebruken alfe andere, angefehen myn G. H. des Recht unuergünnet der oueren hand heft. — Dat willet also van my in besten vermerken und in guder naberschoep, und befele jou ock fulkes an stat mynes G. H. alfe jouwe Houetmann in der Olden Marke by den plichten und Eyden, de jy mynen heren schuldig find, deme nicht anders to donde by verlehringhe aller Fryheit und begnadinghe, de jy van der Herschoep hebben, jow darnah weten to richten und fulke pene to warnen.

Item, wille jy mynen G. H. van frömden lüden in S. G. Stad by jou sienen toll mit Gewalt entfüren laten, wo wolde jy dat gegen Gott und der Werelt verantworten? Ock verflöge id nicht, wat ut jouwer Stad ginge in sien Land edder vor den sienen, worde he binnenwendig villichte mit Rechte dar to klagede, sie hedden öhm den toll verföret, dat se gar umme de haave quemen, so hedden jy jouwen Heren gemisdeenet, Gerichte up jou gheladen und öhn in vordressliken Schaden gebracht, und mogte myn here in de lenge to jow klagen myd rechte, jy hedden ehm eyne

filonia gedan, dat is eyne Vntrouwe, dat eyner an Sienen Heren wedder Ehre gedan heft. Jouuent haluen vor de Jouwen in der Stad hebben jy fryheith, de bringhet mynem heren vor. Können jy jou mit eynander deshaluen nicht verdragen, so lated it erkennen, darmede nemand unrecht geschee und van beiden deylen der schelinghe afkomen.

Gercken's Dipl. I, 384—388.

CCCCXXIX. Das Kloster Dambeck quittirt den Rath der Neustadt Salzwedel wegen des ihm entrichteten Beitrages zu der Urbede, am 10. December 1472.

Johannes Verdemann, Vorstender, Ver Ilse van dem Knefebeke, Ebbedische und de ganze Conuent des Closters to Dambeke, wy bekennen apenbar vor allefweme, Alle de hochgebaren Fürste unse gnedige here Frederick de Jungere, Marggreue to Brandenburg, zeligiger Dechnise, uns ver und twintich marck süluers unde twe Lübsche Marck jarliker renthe an syner Orbore syner beiden stede Soltwedel upp eynen rechten wedderkoop verkofft heft. Dat de Erfame Rad der nygen Stadt Soltwedel uns der viff mark süluers Stendelsch van der vorbenomden Orbore des jegenwerdigen jahres, also datum is desfen breues, to willen wol bereyd unde betaled hebben, unde wy reden und laten dem genanten Rad der vorfcreuen nygen stad sodane vorfcreuen viff marck süluers Stend. van düsem Jare quid, leddig unde lofs. To orkunde myt unfer prouestie Ingefelgel vorfegeld unde geuen na unfes Heren Christi gebord verteynhundert Jar in dem twe und fouentigsten Jare, am donnerdage na unfer leuen frouen daghe conceptionis.

Gercken's Fragm. VI, 46. 47.

CCCCXXX. Die von Jetze verlaufen dem Domherrn zu Stendal Simon Rosenwinkel und dem Johann Volten Gebungen aus Gratzow und Arensberg, am 12. April 1473.

Wy ffrederick van Jetze, de olde, ffrederick vnnnd Hans, syne sone, vnnnd Hans vnnnd Henningk, brodere, Jan van Jetzes seliger sone, Bekennen apenbar vnde betughen mit desfen briue vor vns vnnnd vnse rechte eruen vnde sus vor Allweme, dat wy mit willen vnnnd vnbord vnser rechten eruen vorkofft hebben vnnnd vorkopen in kraft desfis briues deme werdigen vnnnd Erhaftigen Heren, eern Simon rosenwinkel, domherrn to Stendal, vnnnd eern Johan bolten edder we desfen brif mit eren guden willen heft, twe mark jarlike tynse vnnnd plege lmm dorpe to Gratzow, auer Heyne ieggow hoff vnnnd houen ses vnnnd druttich schillinge, Auer Hans bergeman hof vnnnd houen achteyn schillinghe, Auer Hans gaden hoff vnnnd houen negentein schillinghe penninge; To arnsberge auer tile scroders des olderen hoff vnnnd houen fouen schillinge penninge, alle stendalscher were, to eynem rechten wedderkope vorkofft hebben vnnnd vorkopen